



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Bochum-Land

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1907

Gemeinde Weitmar

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97079)



Weitmar.

Die Gemeinde Weitmar umfaßt die alten Bauerschaften und Unterbauerschaften Weitmar mit Weitmar-Mark, Brantrop (Brandorpe, jetzt Dorf Weitmar),² Klewinkhusen, Nevel, Neiling, Bären-dorf (Ber(e)ntorpe), Heide (Hede, Hee) und Bisping.³

Um 900 hatte Kloster Werden $5\frac{1}{3}$ Hufen (Hoven) in Biscopinchusun (Bisping); im

11. Jahrhundert besaß es den Schulzenhof zu Weitmar (curtis in Wedmeri, Wetmere), jetzt Haus Weitmar; Hugbald übergab ihm um 1150 sein Erbe (hereditas) in „Weitmere“.⁴ An den Werdener Schulzen zu Krawinkel bei Bochum lieferte im 12. Jahrhundert seine Abgaben auch ein Hoffasse in „Bramthorpe“ und in „Heithe“, dem Bezirke um die Höfe Ober- und Niederheitmann.⁵ Stift Essen besaß einer Schenkung des Erzbischofs Günther von Köln zufolge den Zehnten zwischen Emscher und Ruhr, und eine Urkunde des Erzbischofs Pilgrim von Köln vom Jahre 1027 bestätigt jenem Stifte den Theil jenes Zehnten, in dessen Besitze das Stift sich erhalten, darunter den Strich „von Rothiansfeli (in Leithe) bis nach Wetmar“.⁶

Der alte Versammlungs- und Gerichtsplatz (Tie) der benachbarten Bauerschaften des Mittel- und Niederamts Bochum, an welchem das Goding gehalten und dessen Urtheile vollstreckt wurden, war an der Marbrücke am Dieberge beim „Tiemannshof“.⁷ Durch Weitmar zogen sich die alten Helwege von Hattingen und von Steele—Horst auf Bochum.⁸

¹ Trachtenbild aus einem Stammbuch des Hauses Weitmar. (Siehe Seite 52.)

² In W. und Brantrop wird 1519 je ein Schulzenhof verzeichnet; D. 99.

³ D. 65, 99, 484. Seit Mitte des 16. Jahrhunderts reihete man die kleinen Bauerschaften, deren Namen zurücktreten, mehr unter „Weitmar“ ein; D. 557. Die kirchlich außerdem zu W. gehörigen Gemeinden Eppendorf und Munscheid gehören politisch zum Landkreise Gelsenkirchen. Vergl. Altes und Neues aus Kirchspiel W. S. 7.

⁴ Crecelius, Coll. IIIa, 55 n. 59; Köhschke 70, 114, 117, 155, 215.

⁵ D. 11, 17 f. S. unten über die Zugehörigkeit des Gutes Bisping zu Werden. Crecelius IIIa, 55. Der Name Bramthorpe deutet auf eine Siedlung in Ginster (Bram)-bewachsener Gegend.

⁶ Lacomblet, Urf.-B. I, N. 162.

⁷ D. 10.

⁸ D. 182.

Kirchlich gehörte ehemals das jetzige Kirchspiel Weitmar zur Pfarrei Bochum (Petrikirche dort); im 15. Jahrhundert finden wir jedoch in Weitmar eine Kapelle, an der 1471 ein besonderer Rektor angestellt wurde; dieser zählte aber noch 1556 zu den Geistlichen der Mutterkirche, wie auch 1481 Weitmar noch zum Kirchspiel Bochum gerechnet und im 16. und 17. Jahrhundert zu Kirchenschätzungen in Bochum herangezogen wurde.¹

Die dem hl. Silvester geweihte Kapelle war erbaut auf dem Grunde des Werdener Schulzenhofes zu Weitmar² und ist, nachdem die 1866—68 erbaute neue evangelische Kirche bezogen war, als ehrwürdige Ruine dort (beim Hause Weitmar) noch erhalten. 1757 war die Trennung von der Pfarre Bochum eine rechtlich anerkannte.³

1481 belehnte der Abt von Werden den Drost des Amtes Bochum Wennemar von der Brüggeneu genannt Hasenkamp mit dem Hofe to Weytmar, dem Gute Bischopinck (Bisping) und dem Holzgerichte in der Weitmar-Mark, im Kirchspiel und Gericht Bochum und Wattenscheid; dies früher von Henr. und Joh. v. Galen zu Rechen als Lehnsträgern bekleidete Holzrichteramt blieb dann dauernd mit dem Besitze des Hofes (Hauses) Weitmar verbunden.⁴

Das lutherische Bekenntniß fand (unter Pfarrer Hackmann, 1572—1614) in Weitmar Eingang und blieb trotz Befehdung durch den katholischen Herrn von Hasenkamp zu Weitmar die vorherrschende Glaubensform.⁵

Von besonderen Schicksalen des Amtes Weitmar sei erwähnt, daß in der Fehde Dortmunds mit dem Grafen Engelbert von der Mark 1388/89 „tom Hede, to Hatdyke, to Bysschopyncg, Wetmar, Klewinckhusen, Nevele, Brandorpe, Bevinktorpe, Varenholte“ dem Dortmunder Söldnerführer Bitter v. Raesfeld zur Plünderung überwiesen wurden.⁶ In dem spanisch-niederländischen Kriege brandschatzten die Spanier 1588 die Gegend.

Die Zahl der Bewohner in Bauerschaft (Dorf) Weitmar betrug 1798 204, in der Baut Weitmar 49, in der adeligen Baut Barendorf 75; 1904 zählte man im Amte Weitmar (17005 (9352 evangelische, 7467 katholische, 10 jüdische) Bewohner.

Den starken Zuzug neuer Bewohner (Bergleute, Fabrikarbeiter) brachte die gesteigerte Kohlen- und Eisenindustrie.

Der einzige in alter Würde erhaltene Ritteritz des Amtes ist Haus Weitmar, der alte Haupt- oder Schulzenhof, ein Lehngut der Abtei Werden (s. oben), welches nach den von Galen 1481 an die von Brüggeneu genannt Hasenkamp kam. Im 16. und 17. Jahrhundert (schon 1545) waren die v. Eickel Besitzer des halben Gutes. 1592 baute Joh. von Hasenkamp, Herr zu Stockum, auf des Schulden Hofe zu Weitmar ein adeliges Haus.⁷ Von den beiden Besitzern wandten die von Eickel sich dem lutherischen Bekenntnisse zu, die v. Hasenkamp dagegen blieben katholisch und errichteten um 1750 eine neue katholische Kapelle (jetzt Stallung) auf dem Hausplatze ihres Hofes. 1774—80 besaß von Vaerst in

¹ D. 46, 50, 86, 147, 128 f., 99, 212 ff., 215 f., 338, 340; v. St. 16, 294.

² Deshalb hatte der Abt von Werden noch 1481 das Patronatrecht; D., Boch. Urk.-B. Nr. 117.

³ D. 250, 268 ff., 338; D. in Westfäl. Zeitschr., Bd. 51, I, 69; v. St. 16, 294. Die Weitmar-Mark-Genossen schenken 1529 beim Bau der Bochumer Kirche 3 Fuder Stellscholz; D. 129.

⁴ D. 86, 96, Urk.-B. 117; Jahrb. für märk. Orts- und Heimathskunde 1895/94, S. 43.

⁵ D. in Westfäl. Zeitschr. 51, I, 67 ff.; v. St. 16, 291 ff.; D. 162, 165.

⁶ D. 62 f.

⁷ D. 86, 96, 162, 188, 208 f., 334.

folgte Ankauf des Gut; er kaufte die Lehnsherrschaft des Abtes von Werden ab. Dann kaufte Andreas Friedr. Willh. von der Berswordt das Gut, dessen Enkel durch Heirath Haus Kemnade mit Weitmar vereinigte; die Familie wohnt noch jetzt auf Haus Weitmar.¹

Das unweit des Grümer'schen Hofes gelegene ehemalige Gut Barendorf mit dem Wittwensitze Roteschür, jetzt Hof (Roteschürmann an der Engelsburg,² gehörte 1480 den von der Berswordt. Um 1563 erbt Joh. v. Dinsing durch Heirath mit Anna von der Berswordt beide Güter. Barendorf, das noch 1810 eine eigene Bant hatte, kam 1652 von den Dinsings durch Kauf an die v. Neuhoff zur Waldeney, dann durch Heirath an die v. Offenbrock, die es noch 1756 besaßen. 1790 gehörten Barendorf und Roteschür den v. Lamers; 1854 wurden beide zerstückelt und verkauft.³

Das Gut Bischopinck,⁴ ein Lehnsgut der Abtei Werden und als solches 1481 Wennemar von der Brüggeneu genannt Hasenkamp übertragen, erscheint später als Bauernhof Bisping; es lag bei Höhmannshof zwischen Rechen und Weitmar und ist vor etwa 50 Jahren aufgetheilt.⁵ Ob das „Gut to Nevel“ ursprünglich ein adeliches Gut war, ist fraglich; 1421 kauft es Joh. van den Schepen von Albert Coster van Essent, Gruyter toe Reys; später war es zerplittert.⁶ Daß ein Gut Neiling in dem gleichnamigen Bezirke (Neiling, Nieling) als Besitz der v. Dücker bestanden, macht die Bezeichnung „v. Dücker (gen.) Neiling“ wahrscheinlich; das Gut scheint aber, als die v. Dücker nach Westfeld bei Wattenscheid und „in der Befe“ bei Stiepel verzogen waren,⁷ keine eigene Sohlstätte mehr gehabt zu haben.⁸

¹ D. 554, 208, 560. Einzelnes, namentlich über die patriotische Haltung der v. Berswordt in den Freiheitskriegen, s. D. 448, 455, 460 f.; über die Zahl der Bewohner der Bant W. s. oben. Haus W. lieferte noch 1581 20 Küstergarben an den Küster in Bochum; D. 558¹. 1810 hielt v. Berswordt 5 Pferde auf Haus W.; D. 562.

² 1486 Schuermann; Staatsarchiv Münster, Cleve-Märf. E.-N. 56a.

³ D. 96, 207 f., 269², 554, 558¹, 174, 455¹, 485, 560, 562, 513, 574.

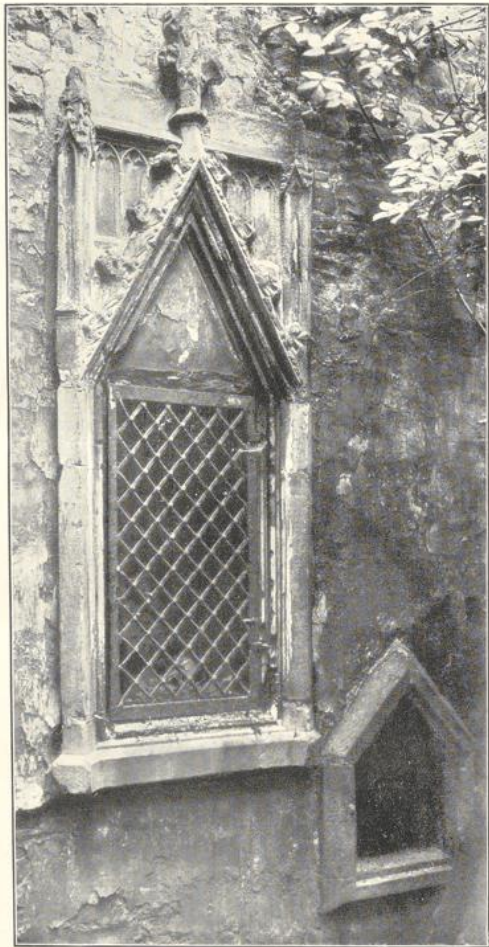
⁴ Vergl. Kremer II, 191, wo eines Limburger Lehnsgutes Bisping Kirchspiel Stiepel 1498 gedacht wird.

⁵ D. 25, 63, 86, 99, 213; Urf.-B. Nr. 117, 214.

⁶ D. 94, 213, 538¹.

⁷ D. 92 ff., 97, 109, 111, 356.

⁸ In Eppendorf war 1599 und 1684 ein Kotten Nylinck oder Niggeling, der noch jetzt besteht; D. 216, 542.



Sakramentshäuschen in der Kirchenruine zu Haus Weitmar.



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Weitmar.

Dorf Weitmar.

5 Kilometer südwestlich von Bochum.

a) Kirche, evangelisch, neu.

Kronleuchter, Renaissance, von Bronze, zehnmarmig, zweireihig, mit Doppeladler, Inschrift und Jahreszahl 1701. 55 cm hoch.

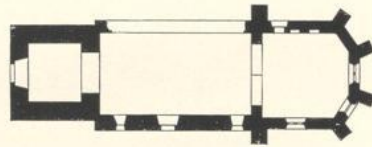
2 Glocken mit Inschriften:

1. goswin christoph von neuhoff undt theodorus a neuhoff kirchrathe iohannes schwefelinghaus pastor theodorus nierhageman rotger wegmann undt jurgen thieman provisor a. d. m d c l x x v i i (1687). 0,79 m Durchmesser.

2. neu.

1 Glocke ohne Inschrift, Kuchschellenform, 14. Jahrhundert. 0,97 m Durchmesser.

b) Haus Weitmar (Besitzer: von Berswordt-Wallrabe).

Kirchenruine, romanisch, gothisch, 15. Jahrhundert, einschiffig; Chor einjochig mit $\frac{3}{10}$ Schluß. Westthurm und Südseite des Schiffs romanisch. Strebpfeiler am Chor einfach. Thurbogen rundbogig. Triumphbogen spitzbogig.

1 : 400



Kirchenruine von Nordosten.

H. Ludorff 1905.

Fenster spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk, gerade geschlossen an der Südseite des Schiffs.
Rundfenster über dem westlichen Eingang.

Eingang an der Südseite flachbogig, an der Westseite rundbogig.

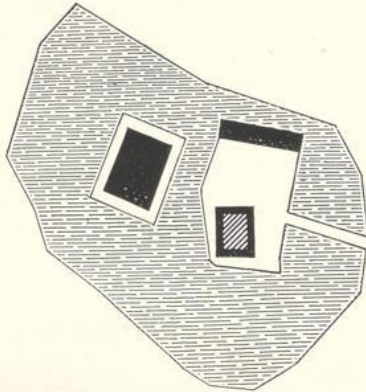
Sakramentshäuschen, gotisch, Nische mit Giebel, Maßwerk- und Fialenbekrönung. Öffnung
96/48 cm groß. (Abbildung Seite 50.)

2 **Nischen**, frühgotisch, spitz geschlossen.

1. an der Nordseite, Öffnung 42/58 cm groß. (Abbildung Seite 50.)

2. an der Südseite, Öffnung 36/60 cm groß.

Wohngebäude, Renaissance, einfach.



Schrankfüllungen, Frührenaissance, mit Wappen und
Rankenwerk. 45/27 cm groß. (Abbildungen
Tafel 11.)

Pokal, spätgotisch, von Silber, vergoldet, mit Gravie-
run- gen. 3 Füße mit Greifen. Deckel mit Krieger-
figur. 55 cm hoch. (Abbildung Tafel 11.)

2 **Sämmer (Klopfer)**, Frührenaissance,

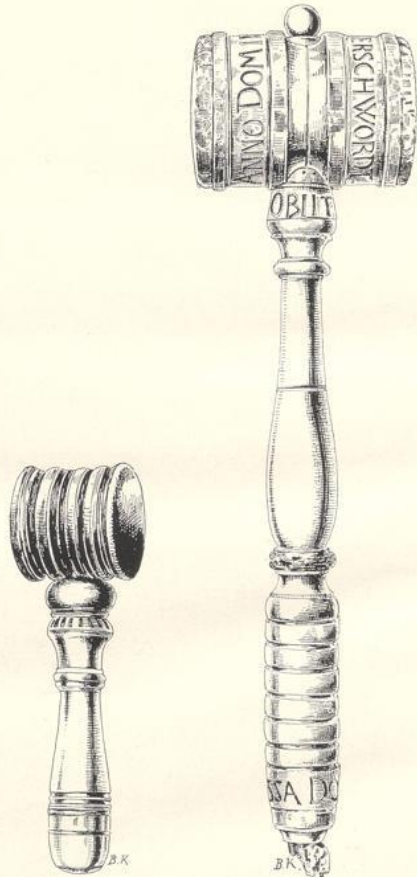
1. von Holz, 26 cm lang mit Inschrift: anno
dom. 1593 die 13 julii . i . s . fe . anna von
der berschwordt obiit 1618 4. may . domia
priorissa. (Abbildung nebenstehend.)

2. von Bronze, mit Holzstiel, 12 cm lang. (Ab-
bildung nebenstehend.)

Gebetbuch, gotisch, lateinisch, Pergamenthandschrift
mit farbigen Randverzierungen, Miniaturen und Initialen. 8 1/2/12 cm groß. (Abbildungen
als Dignetten und Tafel 12 bis 14.)

Stammbücher, 16. Jahrhundert, auf Papier, gemalt mit Wappen und Trachtenbildern. (Abbildungen
als Dignetten.)

Glocke, gotisch, mit Inschrift: ave maria gratia plena $\overline{a} \overline{o}$ r b e r r u i (1536). 32 cm Durchmesser.



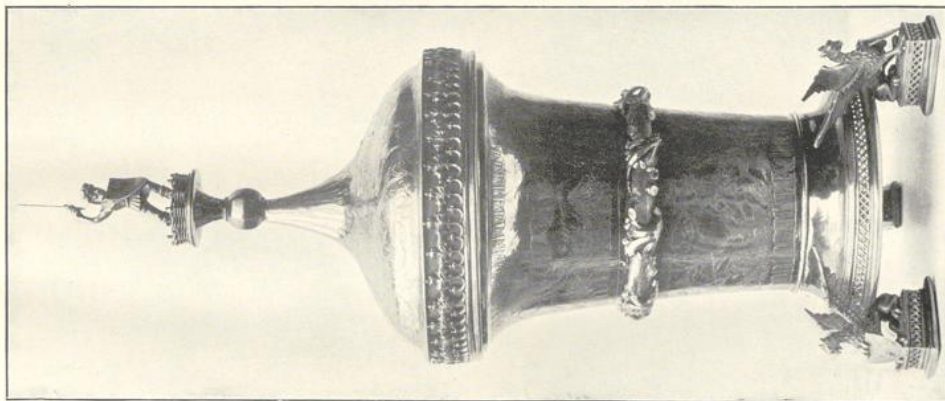
Weitmar.

Bau- und Kunstdenkmäler von Weßfalen.



1.

Clisches von Nippons Buchmann, Münden.



3.

Rittergut (Besizer: von Berswordt-Wallrave):

1. und 2. Schrankfüllungen; 3. Pokal.

Kreis Hochum-Land.



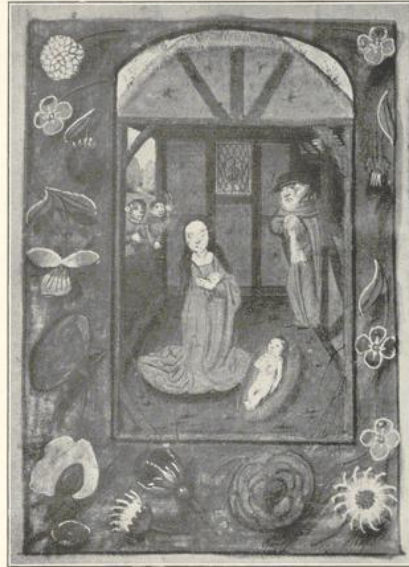
2.

Zurflammen von A. Kurborff, 1903.

Weitmar.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Bochum-Land.



Clichés von Alphons Bruckmann, Münden.

Aufnahmen von H. Ludorf, 1907.

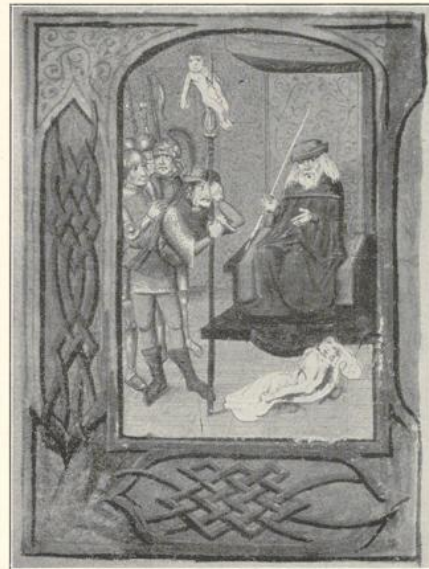
Rittergut (Besitzer: von Berswordt-Wallrabe):

Miniaturen eines Gebetbuches.

Weimar.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Bochum-Land.



Cliché von Alphons Beudmann, Münden.

Aufnahmen von H. Eudorff, 1907.

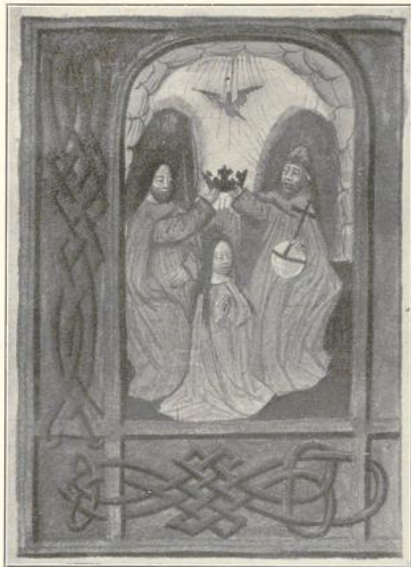
Rittergut (Besitzer: von Berswordt-Walltrabe):

Miniaturen eines Gebetbuches.

Weitmar.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Bochum-Land.



Entwürfe von Alphonse Bruchmann, München.

Aufnahmen von A. Eudorff, 1907.

Rittergut (Besitzer: von Berswordt-Wallrabe):

Miniaturen eines Gebetbuches.

